

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 83 (1973)

Rubrik: Landschaften : drei Skizzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Peter Brunner

Landschaften
Drei Skizzen

ENDE JULI

*An diesen dösenden Nachmittagen
Da leichter Wind in den Birken liegt
Radiomusik in die pralle Sonne hinausplätschert
Kühl wie der Springbrunnen im Garten
Verblättern im Schatten
Rasch und unbemerkt die Rosen.
Spatzen baden im Staube.
Die Druckverteilung ist flach
Und die Zeitungen haben Mühe.
Abends machen wenigstens
Lautstarke Gewitter Schlagzeilen.*

ÜBER SCHWELLEN DURCH DIE LANDSCHAFT

Der Herbst ist gross, gewaltiger als der verpasste Sommer. Blick in das Zwielicht der Bäume, in den Dunst über stehenden Wassern, in den Schotter alter Rangiergeleise.

Noch döst der Bahnhof unter dem lichten Dach von Eisen und Glas. Zeiger werden gestellt, Tafeln eingeschoben und wieder ausgewechselt, Ankunft und Abfahrt vermerkt. Der Fahrplan stimmt. Internationale Züge haben jedoch meist Verspätung.

Plötzlich flattern Taschentücher auf, Zeitungen zeichnen Abschied in die Luft: alles nur für Augenblicke. Solange die Ausfahrt frei bleibt. Dann wechselt Grün wieder in flackerndes Brandrot über. Signale lassen sich stellen.

Der Wind legt sich. Neue Tafeln einschieben, die Zeiger für eine weitere Spanne Werktagszukunft stellen. Erst morgen gilt: An Sonn- und allgemeinen Feiertagen.

Der Zug befährt bis zum Abend hin Landschaft. Abgeerntete Felder, Mais in letzter Reife und der Himmel weich über grobmaschigem Waldsaum. Im Süden greller Dunst; die Sonne steht kaum mehr im Mittag. Ausgefranste Baumgruppen vor blendendem Licht. Elsass. Wassertürme, Kirchtürme, verlassene Storchenester. Dort, wo sich das Land etwas hebt, die Ebene verlässt: Weinreben und Blaukohl.

Deutschland erntet.

Nach Heidelberg fällt die Sonne schräg ins Abteil. Der Himmel nimmt überhand. Das Land wird fremder. Der Boden, so scheint es, sandiger. Die Ebene öffnet sich. Reisende stehen gruppenweise vor den Fenstern in den Gängen und blicken ins Weite: Stehende Figuren vor fliegenden Masten und fliehenden Feldern.

Eine halbe Fahrstunde später durchbrechen bereits Hochkamine und Fabriken die weite Linie des flachen Horizontes.

Und überall wieder Bahnhoflandschaften. international, wenigstens dort, wo der D-Zug hält. Verschiedene Spurbreiten verändern wenig. Überall wird Bremsstaub übernacht zu Rost. Auch der Tonfall der Stimmen in den Lautsprechern: kühl, kontinental, unverbindlich. Der Schlussatz bleibt immer derselbe: Achtung, der Zug fährt sofort ab. Dann ziehen

die Lokomotiven an, menschlich beladenes Rollmaterial wird weiter gezogen.

Morgen heisst Abfahrt *départ*.

Der Zug ist ja toll voll, sagt man im Abteil, indessen lassen sich Reisende in den Gängen auf Notsitzen nieder. Nachts schlafen sie auf zerlesenen ausgelegten Zeitungen, auf italienisch und griechischen Schlagzeilen und türkischen Lettern. Zeitungen von vorgestern.

Denselben teuren und wässrigen Kaffee, aber verdammt heiss, erhält man in drei Sprachen, zahlbar in allen Währungen. Der Wechselkurs ist entsprechend.

Worms sagt mir nichts nach dreiminütigem Aufenthalt. Der Bahnhof lässt auf mittelgrosse Stadt mit schwerer Industrie schliessen. Wie Kartenhäuser nun die gewaltigen Bauten vor der herannahenden Nacht. Unter ersten Schattenfahnen verliert die Landschaft zusehends an Tiefe. Farben fallen aus, langsam dunkeln Wolken nach, nur noch der Horizont zeichnet leicht rötlich angehellt.

In der Ebene gehen die ersten Lichter der Autobahn.

Doch das Meer ist noch weit.

VONDELPARK AMSTERDAM

*Die Stadt für Augenblicke
Links liegen lassen und aus
Sechs Spuren Mittagsverkehr
In die Stille ausbrechen
In die grüne Zone
Ohne Parkuhren und Fussgängerstreifen
Wo allein Jahreszeit abläuft.
Dafür verlieren sich allemal Wege
In frisch gefallenem Laub.
Die Luft gibt sich ländlich
Der Horizont scheinheilig natürlich
Der Himmel frech wolzig und blau.
Sodass sich männiglich ergeht
Und auch Kinder spielen dürfen
Hunde sogar.
Fleck, Langhaar, Bastard.
Auch Hippies.*

*Das letzte Eis im Cartencafé
Schmeckt nach nichts und bereits
Nach vergangenem Sommer.*